

Wesentlich besser als die Vorgänger, aber ...

AW
23/17

Neuer Bebauungsplan: „Mouvement écologique“ fordert Dialogforen

Luxemburg. Der neue Bebauungsplan der Stadt Luxemburg sei wesentlich besser als seine Vorgänger, dennoch seien Änderungen notwendig. Das sagten gestern Blanche Weber, Emile Espen und Jan-Tobias Doerr vom „Mouvement écologique“.

Die Verbesserungen betreffen die Förderung des Denkmal- und Ensemble-Schutzes, die Berücksichtigung der Charakteristika der bestehenden Viertel bei einer Nachverdichtung, die Festlegung von Auflagen als Voraussetzung zur Durchgrünung von Siedlungsräumen, die Ausweisung von „zones prioritaires“ der Siedlungsentwicklung sowie die Regelung des Parkraummanagements.

Aufgrund der positiven Erfahrungen in den Bürgerformativonversammlungen schlägt der Mouvéco vor, die Bürger noch stärker in die weitere Planung und Entwicklung der Stadt einzubinden, z. B. durch Dialogforen.



Das Projekt „Schoetter Marial“ in Weimerskirch dürfe auf keinen Fall realisiert werden, das Grundstück müsse aus dem Bauperimeter herausgenommen werden, verlangt Blanche Weber. (PHOTO: STEVE EASTWOOD)

Durch die Entwicklung eines Leihbildes sollte das Gesicht der Stadt von morgen umrissen werden. Es sollte beispielsweise über neue Wohnformen nachgedacht werden, wie sie bereits in der

Schweiz (Zürich) oder in Deutschland (Freiburg, Tübingen ...) üblich sind. Stadt und Staat, die beide über viele Grundstücke verfügten, könnten hier solche Projekte verwirklichen. Dies würde zu

einer besseren Durchmischung und erschwinglicherem Wohnraum führen. Die „zones différencées“ sollten laut Blanche Weber ausgebaut werden, um das Wachstum zu steuern.

Bezüglich des erwarteten zusätzlichen Verkehrsaufkommens, macht der Mouvéco folgende Vorschläge:

- Erstellung eines mittelfristigen Mobilitätskonzeptes (ab 2020) mit unterschiedlichen Szenarien;
- noch weitreichendere Regelungen beim Parkraummanagement;
- Orientierung in Richtung Autofreiheit von bestimmten neuen Wohnvierteln;
- Vorgaben für Fahrradstellplätze bei neuen Siedlungen bzw. größeren Umbauten;
- öffentliche Diskussion eines Aktionsplanes „Fußgänger“;
- Abgaberegulierung für die Schaffung von Fuß- und Fahrradwegen auch im Rahmen bestehender Viertel.

(tr)